

Vorwärts

Berliner Volksblatt

Zentralorgan der Vereinigten Sozialdemokratischen Partei Deutschlands

Redaktion und Verlag: SW 68, Lindenstraße 3

Freitag, den 27. Oktober 1922

Vorwärts-Verlag G.m.b.H., SW 68, Lindenstr. 3

Telefon: Dönhofs 292-295

Das Programm der Reparationskommission.

Paris, 27. Oktober. (WZB.) Im Laufe der offiziellen heute nachmittags abgehaltenen Sitzung im Hotel Astoria einigten sich die Abgeordneten und Beigeordneten der Reparationskommission über das Programm ihrer Arbeiten während ihres Aufenthaltes in Berlin.

Paris, 27. Oktober. (WZB.) Der „Excelsior“ meldet, John Bradbury werde sich wahrscheinlich noch vor der Berliner Reise der Reparationskommission nach London begeben.

Französische Kammerdebatte.

Paris, 26. Oktober. (WZB.) Finanzminister de Lasteyrie erklärte in seiner Rede weiter: Deutschland habe Frankreich nur die Ruhigstellung zurückgelassen, jedoch Frankreich noch keinerlei Beitrag Deutschlands für den Wiederaufbau der befreiten Gebiete erhalten habe.

was man von Brüssel zurückbringe, könne man endgültige Entscheidungen treffen, könne man eine Bilanz aufstellen. (Widerspruch der Sozialisten.) Die Konferenz von Brüssel werde entscheidend sein für die Ruhe und den Frieden der Welt.

Die englische Wahlbewegung.

London, 27. Oktober. (WZB.) In einer Rede, die Bonar Law in Ergänzung seines Manifestes in Glasgow hielt, betonte er, seine Politik sei negativ, weil man das Land ungestört an seiner Rettung arbeiten lassen müsse.

Wahlmanifest der Konservativen.

London, 27. Oktober. (WZB.) Die konservative Partei veröffentlichte gestern ihr Wahlmanifest, das wie folgt lautet: Wiederherstellung der Ruhe im Innern und Aeußern. Rückkehr zur alten Vorkriegsregierungsmethode, insbesondere solle das Regierungskabinet, das Lord George in der Downingstreet eingerichtet hat, zum größten Teil ausgetauscht werden.

Die Verhandlungen in der Reichskanzlei.

Die Verhandlungen in der Reichskanzlei haben heute eine Unterbrechung erfahren, da die Regierungsstellen mit Arbeit stark überlastet sind, sie werden morgen fortgesetzt werden.

In sozialdemokratischen Kreisen besteht, wie schon im Morgenblatt berichtet wurde, starke Verstimmung darüber, daß die bürgerlichen Koalitionsparteien augenscheinlich schon vor Beginn der Verhandlungen mit der Volkspartei starke Bindungen eingegangen waren und daß über die gestrige Besprechung in der Rechtspresse tendenziös verzerrte Berichte erschienen.

Sicherheitsmaßnahmen.

Die Reichskanzlei wurde heute morgen durch ein starkes Postzeiaufgebot gesichert, da eine Anzeige über einen geplanten Anschlag auf den Reichskanzler eingelaufen war.

Dollar schwächer.

Die Nachricht von der bevorstehenden Reise der Reparationskommission nach Berlin und vom Zusammenritt einer besonderen Kommission ausländischer Sachverständiger zur Prüfung von Währungsfragen hatte gestern an den Auslandsbörsen eine leichte Erholung des Marktes hervorgerufen.

Die französische Staatsbahn. Dem vom Finanzministerium herausgegebenen statistischen Bulletin zufolge betrug die französische Staatsbahn am 31. März 1922: 216 Milliarden 984 988 988 Franc; am 31. März 1921 waren es 297 Milliarden 307 610 811 Franc.

Krise in Italien.

Rücktritt des italienischen Kabinetts.

Rom, 27. Oktober. (WZB.) Das Kabinet Facta ist zurückgetreten infolge der Drohung der Faschisten, die die Teilnahme an der Regierung verlangen und die allgemeine Mobilisation sämtlicher faschistischer Organisationen in Italien durch Dekret bestimmen lassen.

Schneller als man erwartet hatte, ist die politische Krise in Italien, die sich in den letzten Wochen zusehends verschärfte, zum Durchbruch gekommen. Die Faschistenparade in Neapel, bei der alle Kräfte der abenteuerlustigen gegenrevolutionären „Herrenmenschen“ zusammengezogen wurden, war eine offene Kampfanzeige an die Regierung.

Die gegenwärtige Regierungskrise in Italien ist deshalb von so außerordentlichem Interesse, weil sie den ungeheuren Einfluß der faschistischen Organisationen auf das gesamte Staatsleben Italiens mit aller Schärfe offenbart.

Gewiß spielen bei der Erstarkung der faschistischen Bewegung besondere nationalpsychologische Momente mit, die in einem Land wie Italien einzelnen abenteuerlustigen Führern, sei es d'Annunzio oder Mussolini einen größeren Resonanzboden in bestimmten Schichten der Gesellschaft, insbesondere bei befallenen Elementen des Bürgertums geben.

Das Ziel, das die Faschisten anstreben, ist nach dem Bekenntnis ihrer eigenen Führer die Diktarchie, die Gewalt Herrschaft einer kleinen Minderheit über die große Mehrheit des Volkes. Da die bürgerlichen Klassen in Verfolgung ihrer egoistischen Sonderinteressen fast vollständig vor den Faschisten kapituliert haben, steht diesen als einzige ernste Kraft nur die Arbeiterklasse gegenüber.

Nun sind die Verhältnisse in Italien so weit gediehen, daß die faschistischen Terrorbanden die Hand nach der politischen Gewalt ausstrecken können und wie eine gleichwertige Macht mit der Regierung verhandeln.

klären muß, daß schnelle und durchgreifende Maßnahmen erforderlich seien, um das Land vor dem Untergang zu retten. Wenn das Defizit noch weiter steige, und Italien gezwungen sei, Devisen zu kaufen, um die nötigen Rohstoffe einzuführen, so befände sich das Land in einer ähnlichen Lage wie gegenwärtig Deutschland mit seiner Markentwertung. Ja, Deutschland habe gegenüber Italien einen Vorsprung voraus, weil es eine große Kohlenproduktion, eine hervorragende Technik und eine große Industrie besitze. Die Italiener vollkommen fehlten. Diese Feststellungen Giolittis kennzeichnen den Ernst der Lage, der durch den jetzigen Vorstoß der Faschisten noch verschärft worden ist. Einerlei wie die Bildung der neuen Regierung im einzelnen vor sich geht: gelingt es den Faschisten, wie sie es wünschen, die wichtigsten Posten in der Regierung in ihre Hand zu bekommen, so ist es klar, daß die notwendige Folge davon eine Verschärfung der innerpolitischen Kämpfe, eine Steigerung der wirtschaftlichen Krise, ein festes Hinabgleiten Italiens zu neuen katastrophalen Ereignissen sein muß.

Diesen drohenden Gefahren könnte nur durch ein entschlossenes zielbewusstes Auftreten der Arbeiterklasse begegnet werden. Nur wenn die italienische Arbeiterschaft sich endlich von den Moskauer Illusionen freimacht und ihre innere Zerrissenheit überwindet, nur wenn sie sich auf den Boden der realen politischen und wirtschaftlichen Verhältnisse Italiens stellt, um alle von den Faschisten terrorisierten Gesellschaftsschichten zu einer großen Abwehrfront zusammenzuschließen, wird sie es vermögen, die drohende Gefahr der faschistischen Oligarchie und Gewaltherrschaft von dem italienischen Volke abzuwenden.

Volkspartei gegen Dr. Stadler.

Ein „Fall Vensch“ auf der Rechten.

Die „Nationalliberale Korrespondenz“, offizielles Organ der Deutschen Volkspartei, befaßt sich mit Herrn Dr. Stadler, dem vielfarbig schillernden Herausgeber des „Gewissen“. Dr. Stadler hat sich in einer Anzahl von Artikeln als organisiertes Mitglied der Deutschen Volkspartei bezeichnet, um alsdann die Politik der Volkspartei in gehässiger Weise anzugreifen. Hierzu teilt die „Nat. Kor.“ mit:

Der Parteivorstand hat in seiner letzten Sitzung dazu Stellung genommen und festgestellt, daß Herr Stadler wohl vor längerer Zeit erklärt hat, Mitglied der Partei werden zu wollen, daß er es bisher aber unterlassen hat, sich einer Organisation der Partei anzuschließen. Demgemäß ist Herr Stadler nicht Mitglied der Partei. Der Parteivorstand erklärt aber, daß, wenn Herr Stadler Mitglied einer Organisation geworden wäre, er dieser Organisation anempfohlen hätte, den Ausschluß des Herrn Stadler zu bewirken, mit Rücksicht auf die von ihm vertretenen Auffassungen und die Art und Weise, wie er diese Auffassungen besonders auch in der Presse anderer Parteien zum Ausdruck gebracht hat.

Wir hätten hierzu nichts zu bemerken, wenn nicht unlangst in einem ganz ähnlichen Falle die volksparteiliche Presse eine entgegenge setzte Haltung eingenommen hätte. Als nämlich ein gewisser Dr. Paul Vensch unter Berufung auf seine Zugehörigkeit zur Sozialdemokratischen Partei in der volksparteilichen Presse über die Politik der Sozialdemokratie herfiel und deswegen von der Sozialdemokratie ausgeschlossen wurde, konnte sich die volksparteiliche Presse nicht genug über „Besimpfungszwang“ und „Parteierror“ entrüsten. Dabei liegt der Fall Vensch noch viel schlimmer als der Fall Stadler. Denn heute behauptet sogar das bürgerliche „B. L.“ dem Dr. Paul Vensch, daß sich seine Ausrufung nach rechts im „Geschwindtempo“ vollzieht, und daß die Art, wie der langjährige radikale Leiter der „Leipziger Volkszeitung“ in der Kritik seiner bisherigen Partei selbst alle üblichen Höflichkeitsformen außer acht läßt, sogar „den Kuchentastenden verblüffen muß“.

Der Parteitag der bulgarischen Sozialisten hat eine Entschliessung angenommen, die sich für den Anschluß an die Zweite Internationale ausspricht.

Tauschhandel.

Indiskretionen von Egon H. Straßburger.

Das sind die Zeitskäfte . . .

In der Tauschbrüder einer Zeitschrift für Frauen standen vor 1915 oft kuriose Dinge. Lebendiges wurde mit Unlebendigem getauscht: Kanarienvogel gegen zusammenklappbare Betten, Schäferhunde gegen Klaviere, Papageien gegen Eischränke, Angorakätzchen gegen Nachtschnecken im Lateinischen, Griechischen und Hebräischen.

Damals lösten diese Grotesken viel Freude aus, und als man gar einmal zu lesen bekam, daß der junge Löwe eines Wanderzirkus gegen eine Nähmaschine nebst 500 Zigarren zu haben sei, freute sich die Mitwelt, denn die merkten Zeitgenossen erstaunten stets, wenn man sich des baren Geldes nicht bedienen mochte und zu solchen Dingen griff, um seine Wünsche zu beruhigen.

Die Zeiten ändern sich! Auch Berlin mochte eine gelinde Umwandlung durch; die Wichtigen meinen: Berlin steht Kopf!

Berlin tauschhandelt nun genau wie die Nistenneger, die Eisenbein gegen Franzbranntwein geben und ihn mit Begeisterung trinken. Mein Onkel kaufte z. B. beim Kaufmann 4 Pfund Tee und der Kaufmann erhielt ein Paar Siesel dafür; die Tante gab vier Wochen einem Amerikaner-Mittagsstisch, der Amerikaner zahlte nicht, wie ursprünglich in Dollarmoten, sondern er gab der Tante dafür eine Freikarte in die Schweiz. Da der Onkel diese Handlungsweise als Geschenk anah — welcher Onkel läßt die Tante nicht gern ziehen? — so reuanditierte er sich und nahm den Amerikaner zweimal am Abend mit und ließ ihn allerdings für dies Geschenk bezahlen.

Auch der kleine Vetter ging zum Tauschverkehr über. Da die Portofolle sich nicht mehr als fruchtbringend erwies, nahm er ein kleines Delgenzde von der Wand und gab es dem Schneider. Der Schneider verkaufte seinen „Rubens“ und fertigte meinem Vetter einen tadellofen Hlster an. Daß die Entdeckung dieses Tauschhandels Unannehmlichkeiten brachte, braucht nicht weiter ausgeführt zu werden. Privatgeschichten gehören nicht hierher!

Ich selbst tauschte: aus einer schönen Briefmarkensammlung wurden 20 Bilde, aus 40 Bildern zwei Unterwäsche-Garnituren, ein Duzend Krüge, drei Pfund Zucker, fünf Pfund Kaffee . . . Aus vier Pfund Kaffee nebst einem Pfund Zucker sprang ein Chirurgischer, nicht mehr ganz neuer Kasten heraus, und damit honorierte ich den Heusatz, der mir aus Dankbarkeit freie Konsultation bis zu meinem Tode versprach. Fragt sich nur, wer zuerst ins jenseitige Land überfiedelt . . .

Während ich diese Zeilen schreibe, höre ich wildes Straßengetöse vor meinem Parterre-Fenster. Vor dem Fenster werden täglich Kartoffelschalen abgeladen. Hundert Frauen bringen sie in Körben und Müllkesseln. Sonst war schon der Wagen zur Stelle, der für die Schweinetröge die Schalen abholt. Er kam heute nicht

Fechenbach-Urteil und Presse.

Die „Kreuzzeitung“ beschimpft die Berliner Redakteure.

Unter Berufung auf die deutschnationalen Pressestimmen, die das Fechenbach-Urteil für unhaltbar erklären, verlangt das „B. L.“, daß der Reichsverband der deutschen Presse sich mit dem Fehlspruch befassen solle. Das bisherige Schweigen dieser Berufsorganisation in einer Angelegenheit, die von eminentester Bedeutung für die gesamte Presse ist, wirkt allerdings verwunderlich, vielleicht aber nicht ganz verwunderlich, wenn man sich erinnert, daß an der Spitze des Reichsverbandes der Chefredakteur der „Deutschen Tageszeitung“, Paul Bäcker, steht.

Gerade jetzt entfällt die „Kreuzzeitung“, die anlässlich der Schuggesetzgebung für die Republik vorgegeben hat, für die heiligen Rechte der Pressefreiheit zu stehen, ihre wahre Gesinnung. Die „Kreuzzeitung“ fällt mit wüsten Beschimpfungen über die Berliner Pressekonferenz her, weil diese gewagt hat, für die journalistischen Berufsinteressen im Falle Fechenbach einzutreten. Sie scheut sich nicht, eine Körperschaft in der allgemeinen Achtung herabzusehen, zu der nicht wenige Pressevertreter ihrer eigenen Parteirichtung gehören. So berichtet sie erfreut:

Geheimrat Haas von der Reichsregierung, der kürzlich von Dr. Hommerich abgelöst wurde, sprach in der Berliner Pressekonferenz nur mit beiden Händen in den Hosentaschen, obwohl man ihn darauf aufmerksam machte.

Herr Geheimrat Haas wird sich wohl zu dieser Anschuldigung, die Pressevertretung absichtlich unmanierlich behandelt zu haben, selber ähnen. Daß aber ein Organ der deutschen Presse frohlockt und innere Genugtuung empfindet, weil eine aus allen Richtungen zusammengesetzte Pressevertretung von einem Regierungsvertreter — angeblich — en canaille behandelt wird, das erscheint uns doch als ein nicht zu überbietender Gipfelpunkt journalistischer Selbstbeschmutzung.

Zwölf Stunden vorher hatte die „Kreuzzeitung“ geschrieben, daß sie sich des Urteils im Fechenbach-Prozess enthalten müsse, sie hatte also ausdrücklich eine Stellungnahme für das Urteil abgelehnt. Zur gleichen Zeit rühmte die „Deutsche Zeitung“ die tiefgründige Bildung, den stillen Ernst und das unbestechliche Urteil der deutschen Journalisten. Und am Morgen darauf setzt die „Kreuzzeitung“ diese gleichen Journalisten aufs tiefste in der öffentlichen Achtung herab — weil sie der Ansicht der „Kreuzzeitung“ vom Tage zuvor gewesen sind.

Das Ehrhardt-Lied auf Mürwik.

Ein interessanter Prozeß fand am Dienstag vor dem Schöffengericht in Flensburg statt. Angeklagt war Genosse Stadtverordneter Richardson, sowie eine Reihe anderer Personen wegen Beleidigung der Offiziere von der Marineschule Mürwik. Die Angeklagten hatten behauptet, daß die Ermordung Rathenaus in Mürwik durch ein Sektelagel gefeiert worden und dabei Reden zur Verherrlichung des Mordes gehalten worden seien.

Die Verweigerung ergab, daß am Abend des 24. Juni tatsächlich in Mürwik ein Gelage gefeiert worden ist, aber es soll eine „Geburtsstagsfeier“ gewesen sein. Die beteiligten Marinesoldaten erklärten, sie hätten von der Ermordung Rathenaus nichts gewußt.

Eine sehr merkwürdige Rolle spielten drei Messwärter als Zeugen. Sie hatten in der Voruntersuchung für die Offiziere schwere belastende Aussagen gemacht. In der Hauptverhandlung hielten sie plötzlich mit ihren Aussagen zurück und hatten die Erinnerung an das meiste verloren. Sie wußten nur noch, daß der Kapitänleutnant Krause eine Rede über Rathenau gehalten hatte, an den Inhalt der Rede konnten sie sich absolut nicht mehr erinnern, obwohl er ihnen in der Voruntersuchung noch gegenwärtig gewesen war.

Sehr interessant war es, daß einige Offiziere als Zeugen zugeben mußten, daß mehrfach in der Offiziersmesse das berühmte „Ehrhardt-Lied“ gesungen worden ist. Dies beginnt bekanntlich mit den Worten: „Hakenkreuz und Stahlschwert“ und verherrlicht den Meuterer und Hochverräter Ehrhardt. („Ehrhardt's Geist im Herzen — kann nicht untergehen.“) Ein Zeuge bekundete, daß Kapitänleutnant

Der Kutscher fühlte sich unpöblich. Er schickte den Sohn . . . man möchte seine Influenza entschuldigen.

Morgen wieder Kartoffelschalen gegen 10—15 Holzspäne! Der Tag fällt aus!

Rum stürzen sich hundert Frauen auf die Kartoffelschalen . . . „Das sind meine! . . . Juniel! . . . Meinel! . . . Freiheit! . . . Meinel! . . . Unerhört! . . . Meinel! . . .“ Scharfe Worte, heftige Reden, Hand, Faust, Kartoffelmesser . . . Furor teutonics! . . . Und siehe da: durch mein offenes Fenster faßt die erste Kanonenkugel — es ist eine halbe, defekte Kartoffel. Einen Holzspan hätte es dafür gegeben . . . sie zerfahl einen Delfter Teller. Nur eine Art Tausch! . . . In solcher Zeit muß man dem Herrgott für alles dankbar sein. . . .

Oskar Hertwig, Direktor des anatomisch-biologischen Instituts an der Berliner Universität, ist im 74. Lebensjahre gestorben. Hertwig, zusammen mit seinem Bruder Richard, Schüler und Forschungsgenosse Haeckels, hat in der Weiterentwicklung der Entwicklungsgeschichte und Vererbungslehre hervorragendes geleistet. Nachdem er Haeckel auf zwei Reisen begleitet und in Vena und Königsberg sich als akademischer Lehrer bewährt hatte, übernahm er 1888 die Professur für Entwicklungsgeschichte in Berlin, wo er ein neues Institut — das anatomisch-biologische — einrichtete. Die vergleichende Anatomie und Entwicklungsgeschichte sowie die Zellenlehre bildeten die Hauptstudiengebiete des Gelehrten. Zu seinen Verdiensten gehört, daß er das Experiment in die Biologie als Ergänzung der reinen Beobachtung eingeführt hat. Bahnbrechend wurden Hertwigs Forschungen über die Physiologie der Zeugung, die bis in die Mitte des 19. Jahrhunderts rückständig geblieben war. 1875 gelang ihm die Entdeckung der im Ei bei der Befruchtung sich abspielenden Vorgänge, die ihn weiterhin zur Begründung der biologischen Theorie der Befruchtung veranlaßte. Damit trat Hertwig dem Problem der Vererbung und aller mit ihm zusammenhängenden Fragen näher. Neben seinen Spezialuntersuchungen hat Hertwig seine Wissensgebiete auch im Zusammenhang dargestellt. 1888 erschien sein „Lehrbuch der Entwicklungsgeschichte des Menschen und der Wirbeltiere“, das viele Auflagen erlebt hat. Die allgemeine Biologie hat er 1892 zusammenfassend dargestellt.

In weiteren Kreisen ist Hertwig durch sein Verhältnis zum Darwinismus bekannt geworden, zu dessen Lehren ihm seine Forschungen mehr und mehr in Widerspruch gesetzt haben. Um das allgemeine wissenschaftliche Denken im Sinne seiner Anschauungen zu beeinflussen, veröffentlichte Hertwig 1916 das wichtige Buch „Das Werden der Organismen, zur Widerlegung von Darwins Zufallsstheorie durch das Gesetz in der Entwicklung“. Hertwig blieb natürlich entschiedener Anhänger der Entwicklungslehre, während er andere in ihrer Bedeutung einseitig übertriebene Hypothesen des Darwinismus, wie die ausschlaggebende Bedeutung des Kampfes ums Dasein für die Auslese oder der zufälligen Variationen bekämpfte. In der Weiterführung dieser Debatten hat Hertwig denn auch sich gegen den ephemer, sozialen und politischen Darwinismus gewandt und, obwohl von ganz anderen Gesichtspunkten ausgehend, die reaktionär ausgebeutet werden können, jene von

Krause in seiner Rede gesagt hat: „Seht mal, Ihr Fährliche, Ihr früher auch bei trocken Brot und Margat gefessen?“

In keinem Plädoyer mußte der Staatsanwalt zugeben, daß in Mürwik Dinge passiert seien, die besser unterblieben wären. In der Abmahnung des Ehrhardt-Liedes konnte dieser Vertreter der Republik allerdings nur „eine kleine Entgeißlung“ ertönen. Was sagt der Herr preussische Justizminister zu dieser lagen Aufzählung eines Hüters der Staatsautorität, der es für eine Kleinigkeit hält, wenn Marineoffiziere einen flechtbriesslich verfolgten Meuterer verherrlichen. Der Staatsanwalt beantragte gegen den Hauptangeklagten — trotz der ermittelten Vorkommnisse — sechs Wochen Gefängnis, gegen die übrigen je 5000 M. Geldstrafe. Das Gericht erkannte nur auf Geldstrafen zwischen 500 bis 8000 M.

Jetzt wird sich der Herr Reichswehrminister zu äußern haben, wie er die Abmahnung des Ehrhardt-Liedes durch seine Marineoffiziere beurteilt.

Neuer Verdacht gegen v. Kähne.

Gegen den Widhühnen auf Behom hat sich jetzt ein neuer Zeuge gemeldet. Es handelt sich um den Fall des Obstgütersohns Bahse, der Eigentümer suchen ging und Monate später in der Nähe von Behom erschossen aufgefunden wurde. v. Kähne hatte behauptet, daß er an dem betreffenden Tage, wo Bahse verschwand, verreist gewesen sei. Dies ist bereits durch Zeugen widerlegt worden.

Nun behauptet der Arbeiter Behlin, der bisher im Gefängnis Groß-Lichterfelde eine Strafe verbüßte, daß er an dem in Frage kommenden Tage ebenfalls auf dem Gelände des Herrn v. Kähne gewesen sei, ihn auf einen Pferde habe vorbeistehen gesehen und späterhin sein Zusammenstoßen mit dem Behring von einem Bersted im Walde aus beobachtet habe. Nach seinen Aussagen soll Karl v. Kähne vom Pferde gestiegen und den im Schiff Eigentümer suchenden Behring wegen seines Diebstahls zur Rede gestellt haben. Als der Junge sich wehren wollte, habe ihn Kähne niedergeschossen.

Der deutschnationale Parteitag.

Der deutschnationale Parteitag wurde heute früh in der mit schwarzweißroten Fahnen geschmückten Götlicher Stadthalle eröffnet. 1100 Delegierte und 1000 Gäste sind anwesend. Hergt und v. Braun hielten Begrüßungsreden, die nach den bisher vorliegenden Nachrichten meist nur bekannte Redensarten enthielten. Herr v. Braun wandte sich aber u. a. auch gegen das Stinnes-Abkommen mit Lubersack, das nicht geeignet sei, eine Verbesserung zu bringen und kritisierte dann die Entlohnungspolitik, die auf ein völlig falsches Gleis geraten sei.

Die Löhne der Reichsarbeiter.

Die am 25. und 26. Oktober geführten Verhandlungen zwischen Regierung und Gewerkschaften über die Bezüge der im Dienst des Reiches stehenden Lohnempfänger haben zu einem vorläufigen Abbruch geführt. Die zulest von der Regierung gemachten Vorschläge enthielten einen Pauschalbetrag von 1026 M. für die 24 Jahre alten Arbeiter für den Monat Oktober, wozu ein Frauengzuschlag von 800 M. und ein Kinderzuschlag von 300 M. kommt. Angesichts der maßlos gestiegenen Leuerung konnten die Gewerkschaften diesem Vorschlag nicht zustimmen. Sie haben als letztes Mittel den Vorstand des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes zur Vermittlung angerufen. Nicht auch dieser Schritt ohne Erfolg, kann der Deutsche Eisenbahnerverband keine Garantie dafür übernehmen, daß der Betrieb der Reichsbahn in der bisherigen Ordnung aufrechterhalten wird.

Verbot einer kommunistischen Eisenbahnerversammlung. Die „Rote Fahne“ bringt heute einen Aufruf an die Eisenbahner, der unterzeichnet ist: „Die oppositionellen Eisenbahner“, und der zu einer Versammlung nach der Androschstraße einlädt. In dem Aufruf heißt es: „Der Hundsdott-Generall Broener will auch verhungern lassen.“ Da diese Ankündigung eine schwere Beschimpfung eines Reichsbeamten enthält und die Erwartung rechtfertigt, daß die Versammlung ähnlichen Beschimpfungen dienen wird, hat das Polizeipräsidium diese Versammlung auf Grund des Gesetzes zum Schutz der Republik verboten.

unsern Meistern vertretene Lehre bestätigt, daß naturwissenschaftliche Methoden und Ergebnisse nicht ohne weiteres auf soziale Erscheinungen übertragen werden können.

Käte Dorich als fähiges Wiener Mädel und Berliner Range. Man spielt die „Siebeler“ Schnitzers und Otto Erich Hartlebens allfällige „Dore“ Dramatik im Rünstler-Theater, damit Käte Dorich zu Rollen kommt. Die Jartheit, die Wohlgeit, die merkwürdige Gebrochenheit ihrer Stimme, wenn sie tragisch umfinkt, die Lieblichkeit ihres Bildes, wenn sie sich anschiegelt, das große die Schmerzenseigenschaft abfuchende Auge, wenn sie dem Tod begegnet, das sind Tugenden, die von ihrer Künstlerschaft bewältigt werden. Aber man mußet ihr zu, die Natur in Dressur zu verwandeln. Sie soll an einem Abend ihren ganzen Schokolsten ausströmen. Sie soll nach den tragischen Fähigkeiten auch noch ihre Operettensüßigkeiten zeigen und noch dem betrübtesten Mädchen das kessleste sein. Derartige Ausnutzung schadet natürlich. Die Künstlerin übertreibt, sie wird sentimental, wo sie nur weidherzig sein möchte, sie wird Possen, wo eine fröhliche Heiterkeit überhaupen möchte.

Dabei ist etwas Herdstreif auf das Schnitzersche Stück gefallen. Man sieht heute, daß die schlimmen Ereignisse, die den Liebhaber im Duell lassen lassen und dem süßen Mädel das letzte Piffelchen der Hoffnung entreißen, allzu scharf, allzu schnell nach der Zeitungschronik zusammengestellt worden sind. Die Dichtung ist etwas dabei. Scherlebens III veraltet weniger, weil der Spott eigentlich mitten in die Katerstimmung hineintritt, unter der wir heute grau werden. M. H.

Ein Institut für Eiszeisforschung in Wien. In Europa gab es bisher für die früheste Urgeschichte des Menschen, seine Entwicklung im Eiszeitalter und die gleichzeitigen erdgeschichtlichen Vorgänge, mit Ausnahme des vom Fürsten von Monaco gegründeten „Institut de Paléontologie“, Paris. Ein wissenschaftliches Zentrum. Ein solches ist nun auch in Mitteleuropa geschaffen durch das unläufig gegründete Institut für Eiszeisforschung am Naturhistorischen Staatmuseum in Wien. Des Instituts, das unter der Leitung des Direktors der entomologischen-anthropologischen Sammlung, Dr. A. Bayer, steht, wird sein Ziel mit Hilfe eines wissenschaftlichen Hochrats verfolgen, dem die bedeutendsten Spezialforscher Oesterreichs auf diesem Gebiete angehören.

Währner-Cracker. Das Sonnenkongert am 23. D.N., abends 8 Uhr, findet im Währner-Cracker unter Leitung von Camillo Diebrandt statt. Solist ist Richard Klemm (Gitarre).

Die Junge Wähne, die in der vorigen Spielzeit mit Brennen „Palermora“ eröffnet wurde, wird als nächste Veranstaltung das Drama „Die Mephisto“ von Ernst Weisk zur Aufführung bringen.

In das Programm des „Kornfelds“ sind mehrere neue Stücke angenommen worden, u. a. „Pinnerhöhe“ und „Vollstunde“. In der zweiten Vorlesung um 11 Uhr nachts ist der Eintritt frei.

Die Platanendruckung von Paulus Perahard im Rüsthof des alten Kunsthistorischen Museums ist bis zum Sonntag, den 3. November, verlängert worden.

Kaiser-Friedrich-Museum. Die Vorderasiatische Abteilung, die wegen unlangweiliger Umstellungen einige Wochen für den allgemeinen Besuch geschlossen war, ist jetzt wieder geöffnet.

Devisenkurse.

Table with exchange rates for various currencies as of October 27 and 28. Columns include currency names and rates for buyers and sellers.

Berlin im Nebel.

Dunkelrot leuchtet die Sonne durch das neblige Grau, das sich heute morgen wie ein dichter Schleier über die Straßen und Plätze senkt.

Spezialarzt für Nerven- und Seelenleiden.

Mit einer erstaunlichen Dreifachigkeit verstand es ein gerade von der Obersekunda abgegangener, erst 20jähriger junger Mann, Betrügereien im größten Stile in Szene zu setzen und dabei eine große Zahl Leichtgläubiger zu finden.

Die Ausgabebestellen für die Volkspeisung.

Die Zubereitung der Speisen erfolgt für Alt-Berlin in der städtischen Zentralküche in der Tresowstraße. Von hier aus werden die Speisen in wärmehaltigen Gefäßen nach den Ausgabebestellen transportiert.

ionen, die an der Volkspeisung teilnehmen wollen, werden ersucht, sich am Sonnabend, den 28. d. M., vormittags von 8-10 Uhr, in den Räumen der Volksküche Canner Straße (Eingang Böhmische Straße 1-7 Eingang 2) zur Voranmeldung einzufinden.

Generalversammlung der Konsumgenossenschaft.

Die Mitglieder der Konsumgenossenschaft von Berlin und Umgegend nahmen am Donnerstag im großen Saale der 'Neuen Welt' den Geschäftsbericht für die Zeit vom 1. Juli 1921 bis 30. Juni 1922 entgegen.

Zu dem Millionenraub im Postamt Hegermühle wird noch mitgeteilt, daß es bisher noch nicht gelungen ist, die Spur der Verbrecher weiter zu verfolgen.

Die Hauptverhandlung gegen Klante. Die ursprünglich auf den 8. Januar 1923 festgesetzte Hauptverhandlung gegen Klante wird bereits am 15. Dezember dieses Jahres beginnen.

Diebstahl von Goethe-Reliquien in Weimar. Gestern nachmittag entdeckte ein Kutscher in dem großen Kunstsammlungsraum im Goethe-Nationalmuseum, daß eine der zahlreichen Nitrinen erbrochen und eine Reihe Gegenstände entwendet war.

Wetter für morgen.

Berlin und Umgegend. Veränderlich, überwiegend bewölkt mit wiederholten Niederschlägen, mäßige vorherrschende nordwestliche Winde, etwas wärmerer Nacht und wenig veränderlichen Tagestemperaturen.

Groß-Berliner Parteinachrichten der Vereinigten Sozialdemokratischen Partei.

Der Begründungstag der Arbeiterjugend (Königsplatz) am Sonntag, den 29. Oktober, findet am Sonnabend, den 28. Oktober, abends um 7 Uhr im Waldhaus (Ost. Markt), Eberwitzer 12, statt. Unkostenbeitrag 5 M.

Heute, Freitag, den 27. Oktober:

- 9. Kreis, Wilmersdorf. 8 Uhr. Beginn der Verhandlungen: Die Argumente gegen den Sozialismus und ihre Widerlegung in der Oberrealschule am Sappat, Erdgraben.

Gewinn-Auszug

20. Preuß.-Südd. (246. Preuß.) Klassen-Lotterie

Table with lottery results for the 20th Prussian-Southern (246th Prussian) Class Lottery. Columns include prize amounts and winning numbers.

Gewerkschaftsbewegung

Kommunistische Lohnkampf-Taktik.

Erst Streik, dann Lohnforderungen.

Am Montag verhandelten die Betriebsräte der Stettiner Hafenarbeiter mit den Reedern wegen eines Zuschlages für die Häfenarbeiten des Dampfers 'Gellmut', dessen Löhneverhältnisse besonders ungünstig sind.

Der Stettiner 'Volksbote' bemerkt hierzu: Es ist nur zu bedauern, daß sich die in gewerkschaftlichen Dingen so erfahrenen Hafenarbeiter von einigen kommunistischen Drahtziehern an der Nase herumführen lassen.

Die Buchdrucker und die Arbeitslosigkeit.

Wie ist der Arbeitslosigkeit im Buchdruckgewerbe zu wehren und wie kann die Not der Arbeitslosen gemildert werden? Mit dieser Frage beschäftigten sich am Sonntag und Montag elf Bezirksversammlungen der Berliner Buchdrucker und Schriftsetzer.

Gestern abend fand eine Versammlung der gesamten Funktionäre statt, die noch einmal eingehend zu der ganzen Frage Stellung nahm.

Die Holzindustriellen lehnen ab.

Zum Abschluß eines neuen Lohnabkommens wurden den Vereinigten Verbänden der Berliner Holzindustrie am 21. Oktober neue Lohnforderungen in der Höhe von 50 Proz. eingereicht.

Die Lohnforderungen der Eisenbahner.

In einer Konferenz der Funktionäre des Deutschen Eisenbahnerverbandes am Donnerstag in den Sophien-Sälen sprach Jahn über die Lohnverhandlungen, die zurzeit im Reichsfinanzministerium geführt werden, um neue Löhne für die Eisenbahner festzusetzen.

Zweifelhafte Telefonstreik in Wien. Anlässlich der Betriebsratswahlen der Telefonanstalten kam es infolge eines Zusammenstoßes zwischen Sozialdemokraten und Deutschnationalen zu einem zweifelhafte

Verantwortlich für den red. Teil: Victor Hoff, Berlin; für Anzeigen: Th. Glöck, Berlin. Verlags-Bureau: Verlag G. m. b. H., Berlin. Druck: Hermann-Buchdruckerei u. Verlagsanstalt Paul Singer u. Co., Berlin, Lindenstr. 1

Nach kurzer, schwerer Krankheit verstarb am 24. d. M. unser Kollege

Max Scholz

In seiner Eigenschaft als 1. Vorsitzender des Zentralvorstandes, Vorsitzender des Verbandsrats, Mitglied des Reichsrats der Gewerkschaftlichen Betriebsräte-Zentrale, 1. Vorsitzender des Betriebsrates der Darmstädter Bank, Zentralpräsident, bei der Verstorbenen der deutschen Banken-estellungschaft unvergängliche Dienste geleistet. Ein aufrecht er Streiter für Freiheit und Recht ist mit ihm dahingegangen.

Tag für Tag hat sich der Verstorbene in unserem Verbandsrat an den Interessen seiner Berufsgenossen in stets gleicher Liebe und Aufopferung angenommen. Wie er für seine Familie ein guter Gatte und liebevoller Vater gewesen ist, so war er für unsere Organisation ein treuer, eifriger, allen Verständnis und allen Aufmerksamkeit u. Hilfe entgegenbringender Vorsitzender.

Wir verlieren in dem Kollegen Scholz einen Mann, dessen Verlust unersetzlich ist.

Sein Andenken werden wir stets in Ehren halten.

Allgemeiner Verband der Deutschen Bankangestellten. Der Zentralvorstand.

Die Einäscherung findet am Sonnabend, 28. Oktober, nachm. 5 Uhr, im Krematorium Wilmersdorf, Berliner Straße, statt. Wir fordern die Kollegenschaft auf, unserem toten Vorsitzenden die letzte Ehre zu erweisen. Sammelplatz: Fehrbelliner Platz 4^{1/2} Uhr. Straßenbahnverbindungen 5, 10, 91, 144, und Untergrundbahn Fehrbelliner Platz. 183715

Seit 70 Jahren

ist San-R. Haussalbe bei Haut-Dr. Strahl's Haussalbe ausschli. Flechten, Bein- und Krampfaderngeschwüren, Frostschäden, Hämorrhoiden ein bestbewährtes und schnellheilendes Mittel. Original-Dose 37,- und 103,- M.

Elefanten-Apotheke
Berlin SW 213, Leipziger Str. 74, Börsenpl.

Billige Herrenkleidung

Flottwellstraße 9

kaufen Sie bei mir immer noch weit unter Tagespreisen

Schlüpfer dunkle Farben von 5875⁰⁰ an Homespun, Flauschware v. 8900⁰⁰ an	Anzüge haltbarer Stoff von 5800⁰⁰ an moderne Muster beste Verarb. v. 8900⁰⁰ an	Hosen Arbeits-hosen von 1585⁰⁰ an Streifhosen, schöne Must. v. 2250⁰⁰ an
---	---	---

Achtung! Besonders preiswert!

Sport-Hosen aus Manchester, Tuch und Homespun **1885⁰⁰** an

Einzelne Hosen in allen Farben, auch mit Umschlag von **2250⁰⁰** an

H. Jansen Flottwellstraße 9
Ecke Lützowstraße



Korbmöbel
Gärten, Balkone, Wohnz. mod. u. dau. erhaltener Ausst. Korbsessel. Gr. Auswahl. Besicht. erbet. Heiner. Kiese Str. 8. Neukölln. Neuk. Berl. Str. 85 Fern. St. (Neu. Lat.)

Manicelstoffe
marine Cheviot, schwere Anzugware, sehr preisw. Trikots für Damen, Herren u. Kinder. Neheiten in Damen-Putz!

Ella Dehmel, Neukölln,
Niemetzstr. 9, Nähe Richardplatz, Telefon: Amt Neukölln 469.

Gold Silber-Platin
Gegenstände, Bruch
Zahngelbisse
kaufen zu unübertroffenen Preisen

Gebrüder Fuhrmann,
Nollendorferstr. 39.



Korb- u. Korbmöbel
Eig. Fabrik, stets herv. v. r. g. Gr. Auswahl. Billige Preise. Eduard Vol. 8, Neukölln Berliner Str. 14, Nähe Hermannplatz - Tel. Neukölln 2264. Repar. sämtlich. Korbwaren

Gold-, Silber-Platin - Bruch-Quecksilber
kauft zum höchsten Tageskurs

Heinrich Trapp
Beuthstr. 10, Spittelmarkt.

Perser-Teppiche Klaviere, Flügel
billigste Tagespreise, zahlr. neu, Polster, 8. Berl. 9104

Kleide dich billig, elegant
Nur bei **Garderoben-Franck**
Neukölln, Böhmische Str. 47 1. Minnie vom Richardplatz

4 Damen-Vorträge
mit 100 Lichtbildern nur für Frauen und Mädchen über 16 Jahre von

Minna Kube
Direktorin d. Frauen-Beirats, W. Potsdamer Str. 86

Frauenleiden
Frauen- und Mädchenkrankheiten wie: Entzündungen, Rötliche, Fleck, Entzündungen, Anidungen, Dermatitis, Fehlsicht, aber zu stark, immerwährende Menstruation. Was bedeutet: Rücken- und Gelenkschmerzen?

Die Wechseljahre
die gefährlichsten Jahre der Frau. Die Krankheiten der Wechseljahre, wie: Geschwülste, Krämpfe, Blutungen, Krebs, Gicht, Gemütsleiden.

Die Operation
Können die Frauen so fürchterlich leiden? Jede Frau ihr eigener Arzt.

Das Geschlechtsleben
des Weibes und seine Gefahren.
Die Verjüngung der Frau.
Ratten zu 12,-, 20,-, 24,-, 30,- M. und Gütern an der Oberlippe. - Aesthetische 1 Stunde vor Beginn.

Erscheint nur 1x

Wo laß ich meinen Anzug machen?
Wer garantiert für guten Sitz u. Verarbeitung?

Max Motel, Schneidermstr.
Neukölln, Ringbahnstr. 33. Tel. 909.
Lieferung für höchste Qualitätsmerkmale. Beste Schnittmengen u. Schnittarbeiten



Korbmöbel
kaufen Sie am vorteilhaftesten bei A. Lesdau
Arbeitsstätten für feine Korbmöbel Fernsprecher: Neukölln 1759.
Ausstell. und Verkauf bei Neukölln, Anzengruberstraße 26.

Gold-Silber-Platin
Ringe, Ketten, Löffel, Bestecke etc.
Brillanten, Zahngelbisse
kauft höchstzahlend

Erich Fuhrmann
Gotzkowskystr. 13

Sehe preiswerte
Herrenunterwäsche
empfiehlt
Strumpfhänd „Werba“
Berlin, Kottbuser Damm 12
Ecke Zenustraße

Stoff-Reste-Haus
A. M. Steinhardt
18 Kottbuser Damm 13

Schöne Reste
für Herren-Anzüge
Mäntel
Kostüme
Kleider
in Stoff, Samt und Seide, sowie Futterstoffe. Ständig sehr große Auswahl.
Streu reell.
1. Qualität.

Zahngelbisse
(auch zerbrochene)
Zahle pro Zahn 300, 500 bis 5000.-
Gold-, Silber-, Platinbruch, Gegenstände, Ketten, Ringe.
Anerkannt höchstzahlend und reell.

Isenthal, Dentist, Gneisenau-Str. 4
kein Laden, nur vorn 3 Treppen

Gardinen
Sonderangebote u. Gelegenb. - Käufe in Resten
Stores, Decken, Kleider- und Kleidergardinen.
Spezial-Parasolentwurf
Neukölln, Bergstr. 57
am Ringbahnpl.

Bettmöbel
zu Fabrikpreisen!
Darmst. - Bett, Ganz- u. Halb- u. Bett, Matratzen, Matratzen, Eckenbetten, etc.

MOBEL
Noch sehr billig
Speiser-, Kuchent., Schlafzimmern
Größe Auswahl
9-1, 3-7.

Neugebauer
Charottenberg
Wilmersdorfer Str. 12, i. Ecke Schiffstr.
Kein Laden

Getragene Herren- u. Damengarderobe
sowie ganze Nachlässe: kauft u. verkauft
Koch, Neukölln
Bergstr. 33, Laden

Seehundjackets, Zobel-Püchse
zu wirklich billigen Preisen.
J. Jägermann, Prinzessinnenstr. 14, Ecke Oranienstraße, am Moritzplatz. - Telefon: Moritzplatz 15/16.

Maßkorsetts
und Reparaturen
Fr. L. Bungartz
Neukölln, Reddenstr. 31
Fernsprecher: Neukölln 2314

Zeitungs-papier
gebündelt, 1000- u. 2000-Blätter
Sonne, Weisheit, etc.
Neukölln, Bergstr. 176
Telegraph. Reichsbahn
Fernspr. - Neuk. 281

Arbeitskleidung Hosen
von 300 bis 1900 M.
Hemden, Unterhosen, Socken
Berufskleidung
Gute Ware - Billigste Preise
Gerh. Köhnen,
Neukölln, Hermannstr. 76/77.

Gold-, Silber-, Platin- u. Zahngelbisse, Ketten, Ringe
kauft zu hohen Tagespreisen
Hahn & Co.,
Jeweler und Schmied,
Neukölln, Junferstr. 28

Volksschuhhaus ISMA
Im Hause des Neuen Volkstheaters **Köpenicker Strasse 68** Im Hause des Neuen Volkstheaters

Verkaufsmotto: „Die billigen Preise dem Volke.“

Ihr Besuch wird Sie davon überzeugen, dass wir immer noch **schöne und gute Damen- u. Herrenstiefel** jeder Art Ihnen preiswert verkaufen, welche Sie sich auch bei Anzahlung für spätere Abholung sichern können.

Potsdamer Str. 118

Verlust beim Verkauf von Juwelen
hatten fast alle unsere Kunden, die nicht unseren Rat und unsere Taxen gehört haben. - Wir taxieren Ihnen kostenlos und kaufen zum höchsten Dollarkurs

Brillanten bis 800 000 Mark pro Karat
alte Familienschmuckstücke, insbesondere sehr große Objekte, Perlen, Smaragde, Perlschnüre, kleine Brillantringe, überhaupt jeden Schmuck, goldene Uhren, Ketten, Ringe, Platin-, Gold- und Silbergegenstände, Münzsammlungen. Wir zahlen fast jedem Kunden nachweislich bis 30 Proz. mehr, als er irgendwo erzielen konnte, da wir als eine höchstzahlende Firma in Groß-Berlin bekannt sind. Goldene Herren-Uhren bis 150 000 Mark und höher Sofortige Barauszahlung jeder Summe ohne Luxussteuer-Abzug. Diskrete Einzelbedienug in unseren modernen Räumen.

Berliner Juwelen-Verwertungshaus
Handelsgerichtlich eingetragene Firma
Laden: Potsdamer Straße 118 (nicht neben der Lützowstraße)
Geöffnet von morgens 8 Uhr bis abends 7 Uhr
Filiale Lützowstraße 92

Devise: Summ cuique (Jedem das Seine)

Gardinen Haus Neukölln
25. Bergstr. 26.

Spezialhaus für Innendekoration
Hervorragende Angebote!!
Künstlergardinen in Tüll, Etamine u. Madras

Gardinen	Stores	Bettdecken
Bettvorleger	Läuferstoffe	Diwanddecken
Steppdecken	Gobelins	Wachstuche

Sachgemäße Beratung in allen Angelegenheiten der Innendekoration
Kostenschätzungen gratis! Fernsprecher: Neukölln 4295

Spezial Geschäft für Innendekoration

Genau auf Firma achten!

Viel Geld

spart, wer jetzt kauft!!

Eh's zu spät wird!

Größte Eile geboten! Preise steigen!
Wunderbare, nur erstklassige

Anzüge / Schlüpfer Winterpaletots Gummimäntel / Hosen

weit unter Tagespreis!

Sichern Sie sich durch Anzahlung gekaufte Waren zur späteren Abholung!

Hugo Simon

Spezialhaus für erstklass. Herrenkleidung
Charlottenburg
133 Wilmersdorfer Str. 133
an der Bismarckstrasse.

Weitester Weg lohnend!!